

Werner Liegl  
Türkenstr. 47  
80799 München

Grundlagen des Buddhismus

## **Rechte Gesinnung**

Vortrag in der Buddhistischen Gesellschaft München  
am 20. September 1999

## Inhalt:

<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>3</b>
<b>2. AUS DEM PALIKANON</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Der edle achtfache Pfad</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Das zweite Pfadglied</b>	<b>5</b>
2.2.1 Grundaussagen zu samma sankappa	5
2.2.2 Zur Übersetzung von samma sankappa	8
<b>3. TEXTE ZUR RECHTEN GESINNUNG</b>	<b>10</b>
<b>3.1 Zu Samma Sankappa</b>	<b>10</b>
3.1.1 Dhammapada 1-2, 37-39	10
3.1.2 Aus: Visuddhi Magga XVI, (8.IV). Darstellung des zur Leidenserlöschung führenden Pfades	11
3.1.3 Aus: Ein Grundriß der Buddha-Lehre (Nyanaponika Maháthera)	11
3.1.4 Aus: Das Wandern ist des Buddhisten Lust (Frank Zechner)	12
3.1.5 Aus: Giving Up Nothing (Ajahn Munindo)	13
3.1.6 Aus: The Four Noble Truths (Ajahn Sumedho)	13
<b>3.2 Nekkhamma Sankappa</b>	<b>16</b>
3.2.1 Was ist Nekkhamma Sankappa?	16
3.2.2 Aus: Materialien zur buddhistischen Ethik (Alois Payer)	16
3.2.3 Aus: Die natürliche Essenz des Dhamma (Ajahn Buddhadasa Bhikkhu)	16
<b>3.3 Avyapada (abayapada) Sankappa</b>	<b>17</b>
3.3.1 Was ist Avyapada Sankappa?	17
<b>3.4 Avihimsa Sankappa</b>	<b>18</b>
3.4.1 Was ist Avihimsa Sankappa?	18
3.4.2 Aus: Mahatma Gandhi - Handeln aus dem Geist	18
3.4.3 Aus: Jainismus Die Philosophie der Gewaltlosigkeit (Traudel Pandya)	18
<b>4. ANHANG: ORIGINAL-TEXTE</b>	<b>20</b>
4.1.1 From: The Path to Peace and Freedom for the Mind (Ajahn Lee Dhammadharo)	20
4.1.2 From: Giving Up Nothing (AJAHN MUNINDO)	20
4.1.3 From: THE FOUR NOBLE TRUTHS (Ajahn Sumedho)	21

## **1. Einleitung**

## 2. Aus dem Pali-Kanon

### 2.1 Der edle achtfache Pfad

In Majjhima Nikaya 141 erläutert Sariputto in Benares, am Seherstein im Wildpark, den Mönchen die vier heiligen Wahrheiten mit den Worten des Buddha:

*"Was ist aber, Brüder, die heilige Wahrheit von dem zur Leidensauflösung führenden Pfade? Dieser heilige achtfältige Weg ist es, der zur Leidensauflösung führende Pfad, nämlich: rechte Erkenntnis, rechte Gesinnung, rechte Rede, rechtes Handeln, rechtes Wandeln, rechtes Mühen, rechte Einsicht, rechte Einigung."*

In Majjhima Nikaya 117 beschreibt der Buddha die Zusammenhänge:

*"Da geht denn, ihr Mönche, rechte Erkenntnis voran. Wie aber geht, ihr Mönche, rechte Erkenntnis voran? Dem recht Erkennenden, ihr Mönche, kommt rechte Gesinnung zu, dem recht Gesinnten kommt rechte Rede zu, dem recht Redenden kommt rechtes Handeln zu, dem recht Handelnden kommt rechtes Wandeln zu, dem recht Wandelnden kommt rechtes Mühen zu, dem recht Bemühten kommt rechte Achtsamkeit zu, dem recht Besonnenen kommt rechte Vertiefung zu, dem recht Vertieften kommt rechtes Wissen zu, dem recht Bewußten kommt rechte Erlösung zu. So wird, ihr Mönche, der achtfach gerüstete Kämpfer zum zehnfach gerüsteten Heiligen."*

Im Buddhistischen Wörterbuch von Nyanatiloka wird der edle achtfache Pfad folgendermaßen beschrieben:

*"Rechte Erkenntnis (sammá-ditthi) ist die Erkenntnis der Wahrheit vom Leiden, von der Leidensentstehung, von der Leidenserlöschung und von dem zur Leidenserlöschung führenden Pfade.*

*Rechte Gesinnung (sammá-sankappa) ist entsagende, haßlose, friedfertige Gesinnung*

*Rechte Rede (sammá-vácá) ist Vermeidung von Lüge, Zwischenträgerei, roher Rede und törichter Rede.*

*Rechte Tat (sammá-kammanta) ist Vermeidung von Töten, Stehlen und Ehebrechen.*

*Rechter Lebenserwerb (sammá-ájíva) ist Vermeidung eines die anderen Wesen schädigenden Berufes.*

*Rechte Anstrengung (sammá-váyáma) ist die Anstrengung karmisch unheilsame, üble Dinge zu vermeiden oder zu überwinden und heilsame Dinge zu erwecken und zu erhalten*

*Rechte Achtsamkeit (sammá-sati) ist die beständige Achtsamkeit auf Körper, Gefühl, Bewußtsein und die geistigen Objekte*

*Rechte Sammlung (sammá-samádhi) ist die in den vier Vertiefungen ihren Gipfelpunkt erreichende Sammlung. "*

In seinem Buch "Ein Grundriß der Buddha-Lehre" geht Nyanaponika näher auf den edlen achtfachen Pfad ein:

*"Diese acht Glieder des Pfades sind nicht so zu verstehen, daß sie in dieser Reihenfolge, eines nach dem anderen, zu verwirklichen sind. Sie sind vielmehr eine Einheit, ein organisches Ganzes. So z.B. steht Rechte Erkenntnis am Anfang, denn sie ist das Fundament alles Guten: auch jede sittliche Tat muß von einem Mindestmaß rechter Erkenntnis begleitet sein. Andererseits aber ist Rechte Erkenntnis, in ihrer höchsten Form, der Schlußstein der Entwicklung, das Ergebnis des voll entfalteten Pfades: die tiefe und leidenschaftsfreie Einsicht in die Wirklichkeit, welche unmittelbar in die Erlösung einmündet.*

*Der achtfache Pfad wird auch häufig in folgende drei Gruppen eingeteilt:*

- 1. Sittlichkeit: Rechte Rede - rechtes Tun - rechter Lebensunterhalt;*
- 2. Sammlung: Rechte Achtsamkeit - rechtes Streben - rechte Sammlung;*
- 3. Weisheit: Rechte Erkenntnis - rechte Gesinnung.*

*Dies ist die Reihenfolge in der die drei Gruppen ihre höchste Vollendung erreichen."*

Hierbei wird die Bedeutung von Rechter Gesinnung klar: sie steht am Ende des Pfads, und ist doch auch mit Voraussetzung, um den Pfad erfolgreich zu beschreiten.

## *2.2 Das zweite Pfadglied*

### *2.2.1 Grundaussagen zu sammá sankappa*

Das zweite Glied des edlen achtfachen Pfads wird im Pali-Kanon folgendermaßen beschrieben:

In Majjhima Nikaya 141 und Digha Nikaya 22 (K.E.N.)

*"Was ist nun, Brüder (Mönche), rechte Gesinnung?  
Entsagung sinnen, keinen Groll hegen, keine Wut hegen: das nennt man, Brüder (Mönche), rechte Gesinnung."*

Klaus Mylius in Digha Nikaya 22:

*"Und was, ihr Mönche, ist rechter Entschluß?  
Der Entschluß zur Entsagung, der Entschluß zur Enthaltung von Bosheit, der Entschluß  
des Nichtschädigens."*

Kurt Schmidt in Majjhima Nikaya 141:

*"Rechte Gesinnung bedeutet: entsagen wollen, kein Übelwollen hegen, keinem Wesen ein Leid zufügen wollen"*

In Majjhima Nikaya 117 (übersetzt von Nyanatiloka):

*"Wer rechte Gesinnung als rechte Gesinnung und verkehrte Gesinnung als verkehrte Gesinnung erkennt, dem eignet rechte Erkenntnis.*

*Rechte Gesinnung, sage ich, ist von zweierlei Art: entsagende, haßlose und friedfertige Gesinnung: das, ihr Mönche, ist eine rechte Gesinnung, die zwar den üblen Trieben noch ausgesetzt ist, die aber verdienstvoll ist und weltliche gute Früchte bringt. . . Das Denken, Überdenken und Sinnen aber, das da beim Erwecken des edlen Pfades . . . besteht, das Richten und Festigen der Gedanken, die gedankliche Einstellung, die sprachliche Tätigkeit des Geistes, das, ihr Mönche, gilt als die überweltliche rechte Gesinnung.*

*Wer aber nach Überwindung verkehrter Gesinnung und nach Gewinnung rechter Gesinnung strebt, dem eignet rechte Anstrengung.*

*Voll Achtsamkeit aber die verkehrte Gesinnung überwindend und die rechte Gesinnung gewinnend, eignet ihm rechte Achtsamkeit.*

*Somit umgeben und begleiten 3 Dinge die rechte Gesinnung, nämlich rechte Erkenntnis, rechte Anstrengung und rechte Achtsamkeit.*

*Hier nun aber, ihr Mönche, geht die rechte Erkenntnis voran, denn der mit rechter Erkenntnis Ausgestattete ist fähig der rechten Gesinnung, der mit rechter Gesinnung Ausgestattete fähig der rechten Rede, der mit rechter Rede Ausgestattete fähig der rechten Werke . . . des rechten Lebenserwerbs . . . der rechten Anstrengung . . . der rechten Achtsamkeit . . . der rechten Sammlung . . . des rechten Wissens . . . der rechten Befreiung. Auf diese Weise, ihr Mönche, wird der mit 8 Pfadgliedern ausgestattete Schulungstüchtige zu dem mit 10 Pfadgliedern ausgestatteten Heiligen"*

Majjhima Nikaya 117 nach K.E.N.

*"Da geht denn, ihr Mönche, rechte Erkenntnis voran. Wie aber geht, ihr Mönche, rechte Erkenntnis voran? Falsche Gesinnung gewahrt man als falsche Gesinnung, rechte Gesinnung gewahrt man als rechte Gesinnung: das gilt einem als rechte Erkenntnis.*

*Was ist nun, ihr Mönche, falsche Gesinnung? Sinnende Lust, sinnender Groll, sinnende Wut: das ist, ihr Mönche, falsche Gesinnung, Was ist nun, ihr Mönche, rechte Gesinnung? Rechte Gesinnung, sag' ich da, Mönche, ist doppelter Art. Es gibt, ihr Mönche, eine rechte Gesinnung, die wahnhaft, hilfreich, zuträglich ist; es gibt, ihr*

*Mönche, eine rechte Gesinnung, die heilig, wahnlos, überweltlich, auf dem Wege zu finden ist.*

*Was ist das nun, ihr Mönche, für eine rechte Gesinnung, die wahnhaft, hilfreich, zuträglich ist? Entsagung sinnen, keinen Groll hegen, keine Wut hegen: das ist, ihr Mönche, eine rechte Gesinnung, die wahnhaft, hilfreich, zuträglich ist.*

*Was aber ist es, ihr Mönche, für eine rechte Gesinnung, die heilig, wahnlos, überweltlich, auf dem Wege zu finden ist? Was da, ihr Mönche, im heiligen Herzen, im wahnlosen Herzen, das sich auf heiligem Wege befindet, heiligen Weg vollendet, Denken und Bedenken, Nachsinnen, Greifen und Begreifen, geistiges Ausgestalten und Zwiegespräch ist: das ist, ihr Mönche, eine rechte Gesinnung, die heilig, wahnlos, überweltlich, auf dem Wege zu finden ist.*

*Da ist man eifrig bemüht falsche Gesinnung zu verlieren, rechte Gesinnung zu gewinnen: das gilt einem als rechtes Mühn. Besonnen läßt man falsche Gesinnung hinter sich, besonnen gewinnt und erreicht man rechte Gesinnung: das gilt einem als rechte Achtsamkeit. So haben sich einem diese drei Dinge um die rechte Gesinnung aneinandergereiht, aneinandergeschlossen, nämlich rechte Erkenntnis, rechtes Mühn, rechte Achtsamkeit.“*

## 2.2.2 Zur Übersetzung von *samma sankappa*

### **sankappa**

Nach: Buddhistisches Wörterbuch (Nyanatiloka):

sankappa	Gedanke; Synonym von vitakka
vitakka	Gedanke, Gedankenfassung ist dasselbe wie das Aufgreifen eines Gedankens und bezeichnet ein Aufmerken Ihr Merkmal ist, daß sie das Bewußtsein in der Vorstellung festigt Es entspricht dem Anschlagen einer Glocke, Anfassen eines Topfes
vicara	Diskursives Denken ist das Umherwandern, das Hin- und Herwandern des Geistes Es äußert sich in der fortgesetzten Tätigkeit des Geistes. Es entspricht dem Nachklingen der Glocke, dem Auswischen des Topfes

Man kann bei der Übersetzung von *samma sankappa* ins Deutsche verschiedene Ansätze sehen:

K.E. Neumann:                   “*Rechte Gesinnung*”

Nyanaponika:	<i>"Rechte Gesinnung"</i>
Kurt Schmidt:	"Rechte Gesinnung; Wollen"
Wilhelm Geiger:	<i>"Rechtes Wollen"</i>
Klaus Mylius:	"Rechter Entschluß"
Ajahn Buddhadasa	<i>"Weises Wünschen, Ziel oder Streben"</i>

Während sich diese Übersetzer bei der Übertragung von sammá durch "recht" einig sind, kann man im "Lexikon der östlichen Weisheitslehren" dazu lesen:

*"Lama Gowinda gibt sammá mit "vollkommen" wieder, um der ursprünglichen Bedeutung des Wortes im Sinne einer "Ganzheit" oder "Vollständigkeit" gerecht zu werden. Der Begriff sammá weist nicht auf den Gegensatz "recht - falsch" hin, wie im Deutschen bei einer Übersetzung durch "recht" irrtümlich angenommen werden könnte"*

Dies leuchtet unmittelbar ein, wenn man samma in der Verehrungsformel "samma sambuddhasa" mit "der vollständig oder völlig Erleuchtete" übersetzt.

Es findet sich von daher auch die Übersetzung "Vollkommener Entschluß"

### 3. Texte zur Rechten Gesinnung

#### 3.1 Zu Samma Sankappa

##### 3.1.1 Dhammapada 1-2, 37-39

(Übersetzt ins Englische von T. Byrom - Deutsch vom P. Kraemer)

Dhammapada 1-2

*“Wir sind das, was wir denken.  
Alles was wir sind, entsteht mit unseren Gedanken.  
Mit unseren Gedanken erschaffen wir die Welt.  
Sprich und handle mit unreiner Gesinnung  
Und Leid wird dir folgen  
Wie das Rad dem Ochsen folgt, der einen Wagen zieht.*

*Wir sind das, was wir denken.  
Alles was wir sind, entsteht mit unseren Gedanken.  
Mit unseren Gedanken erschaffen wir die Welt.  
Sprich und handle mit reiner Gesinnung  
Und Glück wird dir folgen  
Wie dein unteilbarer Schatten.“*

Dhammapada 37-39

*“Mit ein-sichtiger Gesinnung  
bewältigt der Meister seine Gedankenflut  
Er beendet ihr Umherwandern  
und setzt Sie im Herzen gefangen. So findet er Freiheit.*

*Mit unsteter Gesinnung,  
Bei Unkenntnis das Wahre und das Falsche zu unterscheiden  
Und ohne Gedankenfrieden  
Kommt die Weisheit nicht zu Vollendung.*

*Mit einem Sinn, der frei vom Einfluß der Gedanken, der frei von Unstetigkeit ist, der  
jenseits von Gut und Böse steht  
Mit einem solchen hat der Weise keinerlei Furcht.“*

### **3.1.2 Aus: *Visuddhi Magga XVI, (8.IV). Darstellung des zur Leidenserlöschung führenden Pfades***

„Als *„Rechte Gesinnung“* (*sammá-sankappa*) gilt bei dem von solcher Erkenntnis Erfüllten das Richten des Geistes auf das Nirwahnggebiet, jenes Richten des Geistes, das mit der Erkenntnis verbunden ist und die verkehrte Gesinnung vernichtet. Rechte Gesinnung hat als Merkmal das rechte Richten des Geistes, als Wesen das Festigen, als Äußerung die Überwindung der verkehrten Gesinnung.

In dem Begriffe *‘Rechte Gesinnung‘* (*sammá-sankappa*) sind 3 Gedanken eingeschlossen, nämlich: entsagender Gedanke (*nekkhamma-sankappa*), haßloser Gedanke (*avyápáda*), friedfertiger Gedanke (*avihimsá*).

Auch was die rechte Erkenntnis (*sammá-ditthi*) und rechte Gesinnung (*sammá-sankappa*) anbetrifft, so ist die *‘Einsicht‘* (1. Glied) an sich nicht imstande ein Objekt als vergänglich, elend und unpersönlich festzustellen. Insofern aber das *‘Gedankenfassen‘* (2. Glied) durch wiederholtes Einwirken eine Unterstützung bietet, ist die *‘Einsicht‘* dazu wohl imstande. Und in welcher Weise? Gleichwie ein Geldwechsler, trotzdem er die auf die Hand gelegte Münze an allen Stellen zu betrachten wünscht, er sie dennoch mit der bloßen Augenoberfläche nicht umdrehen kann, sondern sie vermittels der Fingergelenke hin und her drehen muß, um sie von allen Seiten betrachten zu können: genau so ist die *‘Einsicht‘* an sich nicht imstande ein Objekt als vergänglich, elend und unpersönlich festzustellen; wohl aber kann sie jedes aufgegriffene und dargebotene Objekt feststellen, wenn das durch Festigen sich kennzeichnende *‘Gedankenfassen‘* es gewissermaßen unter wiederholtem Festnageln bearbeitet und hin und her dreht. So ist auch hier nur die rechte Erkenntnis, als dieselbe Art besitzend, in der Weisheitsgruppe eingeschlossen; rechte Gesinnung aber ist eingeschlossen wegen ihrer (unterstützenden) Tätigkeit.“

### **3.1.3 Aus: *Ein Grundriß der Buddha-Lehre (Nyanaponika Maháthera)***

„Rechte Erkenntnis im höchsten Sinne ist das Verstehen der vier Heiligen Wahrheiten. Auch ein mit der Buddha-Lehre nicht Vertrauter mag freilich ein gewisses Maß von rechter Erkenntnis besitzen, so z.B. wenn sein sittliches Handeln auf der Anerkennung einer sittlichen Weltordnung beruht, mag er sie auch in irriger Weise deuten. Rechte Erkenntnis geht auch deshalb voran, weil sie - sei es auch zunächst nur als rein verstandesmäßige oder gefühlsmäßige Einsicht - das Motiv und den Impuls gibt für das Beschreiten des achtfachen Pfades.

Rechte Gesinnung ist dreifach: entsagende Gesinnung, wohlwollende Gesinnung, gewaltlose Gesinnung. Nur wenn man solche Gesinnung regelmäßig pflegt, sie immer wieder bewußt in sich erzeugt, wird man auch im gegebenen Falle danach handeln können. Daher übe man sich in Entsagung, in freiwilligem und Freiheit gebendem Verzicht auf Wünsche. *„Gebt auf was euch nicht angehört! Dieses Aufgeben wird euch*

*lange zum Heil und Segen gereichen!" Man übe sich in Wohlwollen und Güte, auch gegenüber Gleichgültigen und feindlich oder unfreundlich Gesinnten. Man erwecke in sich den Abscheu gegen jede Gewalt und das Bemühen, jede Schädigung anderer zu vermeiden.*

*Durch entsagende Gesinnung wird die erste "Wurzel des Guten" (Gierlosigkeit) gestärkt, durch wohlwollende und gewaltlose Gesinnung die zweite (Haßlosigkeit) und die entsprechenden "Wurzeln des Bösen" (Gier und Haß) werden geschwächt."*

### **3.1.4 Aus: Das Wandern ist des Buddhisten Lust (Frank Zechner)**

(zitiert aus Ursache & Wirkung 1/99)

#### *"Die rechte Einstellung*

*Ein wesentlicher Aspekt des spirituellen Trainings ist eine heilsame und förderliche Einstellung zu sich selbst und zu anderen. Die rechte Einstellung beschreibt eine friedliche, andere nicht-schädigende (avihimsa), haßfreie, liebevolle (avyapada) und offene, nicht an den Dingen hängende (nekkhamma) Geistesverfassung. Jedes Glied des achtfachen Pfads kann man sowohl als Beschreibung des Geisteszustandes bzw. des Handelns eines vollkommen Erwachten als auch als wichtiges Werkzeug auf dem Weg zu diesem Ziel verstehen.*

*Betrachten wir diese Einstellung aus der Perspektive eines auf dem Wege Befindlichen, so wissen wir, daß alle unsere Aktivitäten von geistigen und emotionalen Prozessen ausgehen. Bevor wir in die nächste Pizzeria gehen und uns Gemüselasagne bestellen, sind schon eine ganze Menge innerer Prozesse abgelaufen. Vielleicht hat unser Magen geknurr; vielleicht ist in unserem Geist das Gefühl 'Hunger' aufgetaucht und es entstand in uns der Wunsch, etwas zu essen; vielleicht sind wir mit der Motivation, etwas essen zu gehen, auf die Suche nach einem Lokal gegangen? Auch wissen wir, daß ein Zusammenhang zwischen unseren Gedanken, dem daraus entstehenden Handeln und seinen Folgen besteht. Wären wir mit unserem Hunger in eine Eisenwarenhandlung gegangen und hätten dort Gemüselasagne bestellt, hätten wir anstatt des Gewünschten nur einen erstaunten Blick mit dem Kommentar 'Hamma net!' bekommen.*

*Ähnlich wie beim Restaurantbesuch beginnt die spirituelle Reise mit unserer Motivation und unserer inneren Einstellung. Es ist offensichtlich, daß es hilfreich ist, wenn wir anderen Wesen gegenüber friedlich, haßlos und nicht-anhaftend sind. Doch genau so wichtig ist diese Haltung uns selbst gegenüber. Wie oft passiert es während der Meditation, daß wir an unserer Vorstellung 'jetzt endlich einmal gelassen und entspannt mit klarem Geist zu sitzen' hängen. Doch gerade diese Fixierung verhindert es, daß wir gelassen sitzen.*

*Doch damit nicht genug: Wir beginnen auch noch, uns selbst fertig zu machen. Gedanken wie 'Mist, jetzt kann ich mich schon wieder nicht konzentrieren!' oder 'Ich bin einfach zu doof, um meinen Atem zu beobachten!' tauchen in unserem Geist auf.*

*Anstatt mit unseren negativen Kommentaren Krieg gegen uns selbst zu führen, können wir lernen, uns selbst gegenüber eine offene, friedliche und haßlose Einstellung zu kultivieren. Der erste Schritt auf diesem Weg hat sehr viel mit Erforschen zu tun; sehen, wie die Dinge im Moment passieren, ohne sie gleich manipulieren zu wollen. Robert Thurman, ein amerikanischer Buddhist, nannte Menschen, die ihr inneres Universum erkunden, Psychonauten - in Anlehnung an die Astronauten, die den äußeren Raum erforschen. Egal, was in unserem Geist auftaucht, wir nehmen es wahr, wie es erscheint und sich ganz von selbst wieder auflöst. Frei von Unterdrückung, Zwang und Manipulation können wir in einer unbegrenzt weiten und offenen inneren Haltung verweilen."*

### **3.1.5 Aus: *Giving Up Nothing* (Ajahn Munindo)**

*"Rechte Absicht ist das Verbindungsglied zwischen unseren Ansichten und den nächsten drei Faktoren Rede, Tat und Lebensführung. Sie dient dazu, unsere grundlegenden Annahmen und Voraussetzungen mit unserer aktiven Teilnahme am Leben zu verbinden.*

*Es wird manchmal gesagt, daß wir nur sicher sein müßten, aus einer guten Absicht heraus zu handeln. Dem kann ich nicht zustimmen. Wenn der Buddha die Vorstellung akzeptiert hätte, daß eine gute Absicht alles sei, dann hätte er es bei den ersten beiden Pfadgliedern belassen. Das hat er aber nicht getan. Er wußte, daß wir eine klare Führung brauchen. So fuhr er fort, herauszuarbeiten, wie ein Leben im Einklang mit dem Weg aussehen sollte."*

### **3.1.6 Aus: *The Four Noble Truths* (Ajahn Sumedho)**

(ich bitte um Verzeihung für meine holprige Übersetzung des englischen Texts)

*"Rechtes Bestreben*

*Das zweite Element des achtfachen Pfads ist samma sankappa. Manchmal wird das übersetzt als Rechter Gedanke, Denken auf rechte Art und Weise. Es hat jedoch tatsächlich etwas mehr von einer dynamischen Qualität - wie Absicht, Gesinnung oder Bestreben. Ich verwende gerne Bestreben, das auf eine bestimmte Art sehr bedeutungsvoll ist auf diesem Achtfachen Pfad - gerade weil wir vorwärts streben.*

*Es ist wichtig zu sehen, daß Bestreben nicht Begehren ist. Das Paliwort tanha bedeutet Begehren, das aus Unwissen kommt, wogegen sankappa Bestreben bedeutet, das nicht aus Unwissenheit geboren wird. Betreiben könnte uns wie eine Art Begehren vorkommen,*

*weil wir im Englischen das Wort 'desire' für alles in dieser Art benutzen - ob wir es nun anstreben oder uns einfach nur wünschen. Man könnte denken, daß Bestreben eine Art tanha wäre, der Wunsch, erleuchtet zu sein (bhava tanha) - aber samma sankappa resultiert aus rechter Erkenntnis, klarer Einsicht. Es bedeutet nicht, irgend etwas haben zu wollen. Es ist nicht das Begehren, eine erleuchtete Person zu werden. Mit rechter Erkenntnis ergibt diese Vorstellung und Denkweise keinen Sinn mehr.*

*Bestreben ist ein Gefühl, eine Absicht, eine Einstellung oder ein Antrieb in uns. Unser Geist hebt sich empor, er zieht uns nicht hinab - es ist nicht Enttäuschung! Wenn Rechte Erkenntnis da ist, streben wir nach Wahrem, Gutem und Schönem. Samma ditthi und samma sankappa, Rechte Ansicht und Rechtes Bestreben, werden panna, Weisheit genannt und bilden den ersten der drei Abschnitte des Achtfachen Pfads.*

*Wir können darüber nachdenken: Woher kommt es, daß wir uns auch dann noch unzufrieden fühlen, wenn wir von allem das Beste haben? Wir sind nicht vollständig glücklich, sogar wenn wir das schönste Haus haben, ein Auto, den idealen Ehepartner, wunderbare, fröhliche Kinder, und alles Sonstige - und wir sind mit Sicherheit nicht zufrieden, sobald wir dies nicht alles haben! Wenn wir das nicht hätten, könnten wir immer denken: 'Nun, wenn ich von allem das Beste hätte, dann wäre ich zufrieden.' Aber wir wären es nicht. Die Welt ist nicht der Ort, um zufrieden zu sein. Wir erwarten das auch nicht von ihr. Wenn wir das erkannt haben, erwarten wir von diesem Planeten Erde nicht mehr, daß er uns völlig zufriedenstellt. Wir haben nicht mehr diesen Anspruch.*

*Bis wir endlich merken, daß dieser Planet nicht alle unsere Wünsche befriedigen kann, fahren wir fort zu fragen: 'Warum kannst du mich nicht zufriedenstellen, Mutter Erde?' Wir sind wie Säuglinge, die an der Mutterbrust hängen, dauern dahinterher, möglichst viel von ihr zu bekommen und immer von ihr zu fordern, uns zu versorgen und zu ernähren und uns zufriedenzustellen.*

*Wenn wir zufrieden wären, würden wir den Dingen nicht nachlaufen. Schon jetzt erkennen wir, daß da mehr ist als nur der Boden unter unseren Füßen. Es gibt etwas Höheres als uns, das wir nicht ganz verstehen. Wir haben die Fähigkeit, über das Leben nachzugrübeln, über seine Bedeutung zu nachzusinnen. Wenn man den Sinn des Lebens ergründen will, kann man nicht zufrieden sein mit materiellem Wohlstand, Bequemlichkeit und Sicherheit.*

*So streben wir nach der Wahrheit. Man könnte sich vorstellen, daß das ein überhebliches Begehren oder Bestreben wäre. "Wer, glaube ich denn, daß ich bin? Mein kleines Ich will die ganze Wahrheit erkennen." Aber es gibt nun mal dieses Bestreben. Warum haben wir es dann, wenn es nicht möglich sein sollte? Vergegenwärtige dir das Konzept einer letzten Realität. Die Existenz einer absoluten oder letzten Wahrheit ist ein sehr ursprüngliches Konzept. Die Vorstellung von Gott, dem Todlosen oder dem Unsterblichen ist tatsächlich ein sehr ursprünglicher Gedanke. Wir streben nach der Erkenntnis der letzten Realität. Dieses Streben kommt nicht von unserer animalischen Seite, sie kennt keine solchen Dinge wie dieses Bestreben. Aber in jedem von uns gibt es eine solche intuitive Intelligenz, die nach Erkenntnis strebt. Sie ist immer vorhanden, aber wir sind geneigt, sie nicht wahrzunehmen. Wir können sie nicht erkennen. Wir*

*tendieren dahin, sie loszuwerden oder ihr unser Vertrauen zu entziehen - speziell die modernen Materialisten unter uns. Sie halten sie einfach für Phantasie, für unrealistisch.*

*Ich selbst war sehr glücklich, als ich feststellen konnte, daß dieser Planet nicht meine wahre Heimat ist. Ich hatte es schon immer vermutet. Ich kann mich erinnern, daß ich schon als kleines Kind dachte, daß ich eigentlich nicht hierher gehöre. Ich habe niemals das besondere Gefühl gehabt, daß der Planet Erde der Ort wäre, wo ich tatsächlich hingehöre - das sogar schon, bevor ich Mönch wurde. Ich hatte nie das Gefühl, daß ich für diese Gesellschaft geschaffen war. Für manche mag das als neurotisches Problem erscheinen, aber vielleicht war es aber auch eine Art Intuition, wie sie Kinder öfters haben. Wenn man noch unschuldig ist, ist der Geist sehr intuitiv. Der kindliche Geist ist noch intuitiver in Kontakt mit geheimnisvollen Kräften als der von den meisten Erwachsenen. Wenn wir älter werden, werden wir geprägt, in sehr festgefahrenen Bahnen zu denken und festgefügte Vorstellungen darüber zu entwickeln, was real ist und was nicht. Wenn wir unser Ego entwickeln, schreibt uns die Gesellschaft vor, was real ist und was nicht, was richtig ist und was falsch, und wir fangen an, die Welt aus dieser festgefüzten Position heraus zu interpretieren. Daß Kinder das nicht tun, ist eins der Dinge, die uns an Kindern so verzaubern. Sie können die Welt noch mit einem intuitiven Geist betrachten, der noch nicht konditioniert ist.*

*Die Meditation ist eine Möglichkeit, den Geist zu dekonditionieren. Sie hilft uns dabei, unsere festgefahrenen Ansichten und Vorstellungen loszulassen. Gewöhnlich weisen wir alles von uns, was real ist, während wir uns mit all unserer Aufmerksamkeit auf das Nichtreale konzentrieren. Genau das ist Unwissenheit (avijja).*

*Das Kontemplieren über unser Streben als Menschen verbindet uns mit etwas Höherem als nur dem animalischen Reich oder dem Planeten Erde. Mir scheint diese Verbindung wirklicher zu sein als die Vorstellung, daß es schon alles gewesen sein soll, wenn wir sterben und unser Körper verfällt, und darüber hinaus nichts mehr ist. Wenn wir uns intensiv Gedanken machen über das Universum, in dem wir leben, erfahren wir, daß es unermesslich, geheimnisvoll und unbegreiflich ist. Wenn wir jedoch immer mehr auf unseren intuitiven Geist vertrauen, werden wir empfänglich für Dinge, die wir vielleicht vergessen haben, oder die uns nie zugänglich gewesen sind - wir öffnen uns, wenn wir uns von festgefahrenen, konditionierten Verhaltensweisen lösen können.*

*Wir können an der Vorstellung einer Person hängen, daran, ein Mann oder eine Frau zu sein, Engländer oder Amerikaner. Diese Dinge können für uns sehr real sein, und wir können sehr verstimmt und ärgerlich darüber werden. Wir würden uns sogar gegenseitig umbringen im Streit über diese beschränkten Ansichten, die wir hegen und pflegen und nie in Frage stellen. Ohne Rechtes Bestreben und Rechte Ansicht, ohne Weisheit, werden wir niemals die wahre Natur dieser Sichtweisen erkennen können."*

## 3.2 Nekkhamma Sankappa

### 3.2.1 Was ist Nekkhamma Sankappa?

Nyanatiloka (Buddhistisches Wörterbuch) definiert nekkhamma folgendermaßen: *"Nekkhamma, 'Begierdelosigkeit', Entsagung, - wenn auch etymologisch auf nir kram 'hinausziehen', 'entsagen', zurückgehend -, wird dennoch in den Palitexten stets so gebraucht, als ob es von kâma, sinnliche Begierde, abgeleitet sei und ist daher dementsprechend zu übersetzen."*

Karl Eugen Neumann übersetzt M141: *"nicht lüstern, was ein anderer an Hab und Gut besitzt, danach giert er nicht: 'Ach wenn doch sein Eigen das meine wäre!'"*

Kurt Schmidt in M141: *"entsagen wollen"*

Nyanaponika schreibt in "Grundriß der Buddha-Lehre": *"entsagende Gesinnung; Man übe sich in Entsagung, in freiwilligem und Freiheit gebenden Verzicht auf Wünsche. 'Gebet auf, was euch nicht angehört! Dieses Aufgaben wird euch lange zum heil und Segen gereichen!' Durch entsagende Gesinnung wird die erste Wurzel des Guten, die Gierlosigkeit, gestärkt."*

Und Nyanatiloka in seinem Buddhistischen Wörterbuch: *"Gier (lobha) ist jenes Hingezogenwerden zu einem Objekte, vom leisesten Hauche eigensüchtiger Wünsche zum krassesten Egoismus. Gierlosigkeit (alobha) ist ein Name für Selbstlosigkeit und Freigebigkeit."*

### 3.2.2 Aus: Materialien zur buddhistischen Ethik (Alois Payer)

Im Kapitel 3 über die Freigebigkeit (dâna) geht Alois Payer auf die typische Stufenpredigt des Buddha (annupubbikathâ) ein und sieht 6 Stufen:

*"1.dâna-kathâ: über das Geben*

*2.sîla-kathâ: über die Sittlichkeit*

*3.sagga-kathâ: über die Himmel*

*4.über die Nachteile der Gelüste (kâma)*

*5.über die Vorteile der Begierdelosigkeit (nekkhamma)*

*6.wenn der Buddha bemerkte, daß die Hörer geeignet sind, lehrte er sie dann: die vier edlen Wahrheiten"*

### 3.2.3 Aus: Die natürliche Essenz des Dhamma (Ajahn Buddhadasa Bhikkhu)

*"In diesem Zusammenhang können wir uns dem Übel, das mit Begierde bezeichnet wird, näher widmen, jener Begierde, die zunächst die innere Ökologie des Geistes zerstört und sich dann nach außen wendet, um die äußere physische Ökologie zu zerstören. Diese Begierde muß man genau verstehen. Begierde meint immer jenes idiotische Verlangen, das aus Unwissenheit erwächst, weil jemand die Dinge nicht so versteht, wie sie wirklich sind. Unglücklicherweise erläutern die meisten Buddhisten, wenn sie von samsara sprechen, Begierde so, als sei jedes Verlangen Begierde. Das ist falsch. Nur das dämliche Verlangen nennt man richtigerweise Begierde. Wenn ein Wunsch intelligent ist, dann bezeichnet man ihn als "sankappa" (Ziel oder Streben), was wir auch als weises Wünschen bezeichnen können.(...) Begierde ist immer von Ignoranz getragen, völlig egal welches Wort wir dafür im Deutschen verwenden. Wenn aber das Verlangen weise ist, sollten wir es "Streben" oder "Ziel" nennen."*

### 3.3 Avyapada (abayapada) Sankappa

#### 3.3.1 Was ist Avyapada Sankappa?

Karl Eugen Neumann übersetzt in M41: *"frei von Gehässigkeit, frei von Übelwollen: 'Mögen diese Wesen ohne Haß, ohne Schmerz, ohne Qual glücklich ihr Dasein bewahren!'"*

Kurt Schmidt in M141: *"kein Übelwollen hegen"*

Klaus Mylius übersetzt in D22: *"Entschluß zur Enthaltung von Bosheit"*

Nyanaponika schreibt in "Grundriß der Buddha-Lehre": *"wohlwollende Gesinnung; Man übe sich in Wohlwollen und Güte, auch gegenüber Gleichgültigen und feindlich oder unfreundlich Gesinnten Durch wohlwollende Gesinnung wird die zweite Wurzel des Guten, die Haßlosigkeit, gestärkt."*

Und Nyanatiloka in seinem Buddhistischen Wörterbuch: *"Haß (dosa) ist jedes Abgestoßenwerden von einem Objekte, von leisester Verstimmung bis zum äußersten Zorne und Übelwollen. Haßlosigkeit (adosa) ist ein Name für Güte (metta)"*

Ajahn Lee Dhammadharo schreibt in "The Path to Peace and Freedom for the Mind": *"Abayapada sankappa ist der Wille, alles Schlechte in unseren Gedanken zu schwächen, niederzureißen und zu zerstören, in anderen Worten, zu versuchen, von unserem Herzen und unserem Geist alle üblen Gedanken abzustößen, die wir gegen Menschen hegen, die uns ärgern."*

### 3.4 Avihimsa Sankappa

#### 3.4.1 Was ist Avihimsa Sankappa?

Nyanatiloka übersetzt in M117: *"friedfertige Gesinnung"*

Kurt Schmidt in M141: *"keinem Wesen ein Leid zufügen wollen "*

Klaus Mylius übersetzt in D22: *"Entschluß des Nichtschädigens"*

Nyanaponika schreibt in "Grundriß der Buddha-Lehre": *"gewaltlose Gesinnung; Man erwecke in sich den Abscheu gegen jede Gewalt und das Bemühen, jede Schädigung anderer zu vermeiden."*

Ajahn Lee Dhammadharo schreibt in " The Path to Peace and Freedom for the Mind": *"Avihimsa sankappa ist Denken auf eine Art, die nicht darauf abzielt, andere zu mißhandeln oder gegen sie Gewalt anzuwenden. Avihimsa sankappa ist Denken auf eine Art, die nicht zur Schädigung von Mitmenschen oder anderen lebenden Wesen führt. Ganz egal, wie gut oder böse andere Menschen sind, wir verleihen Gedanken von Neid, Eifersucht oder Konkurrenz keine Macht über uns. Wir können diese Dinge von unserem Herzen abstoßen, weil sie uns Schaden zufügen - und wenn wir uns selbst Schaden zufügen, gibt es nichts, was uns daran hindert, anderen zu schaden."*

#### 3.4.2 Aus: Jainismus Die Philosophie der Gewaltlosigkeit (Traudel Pandya)

(zitiert aus der Zeitschrift Vegetarismus 4/98)

*"Warum jetzt, kurz vor Weihnachten, dem christlichen Fest der Liebe, ein Artikel über den Jainismus (sprich Dschainismus), eine fast unbekannt indische Religion abdrucken? Gerade jetzt ist ein guter Zeitpunkt, denn das Verbindende zwischen Jainismus und Weihnachten ist die Liebe, die Achtung und Achtsamkeit."*

*Im Jainismus kommt dies durch AHIMSA (Gewaltlosigkeit) die oberste ethische Regel, zum Ausdruck. Richtiger ausgedrückt wäre noch, ohne Ahimsa gäbe es keinen Jainismus, wobei Ahimsa nicht nur die Abwesenheit von Gewalt, sondern auch Fürsorge und Liebe bedeutet und konsequent wie in keiner anderen Religion interpretiert und gelebt wird.*

*Ahimsa umfasst für Jains Gewaltlosigkeit in Gedanken, Worten und Taten und ist nicht nur auf eigene Aktivitäten beschränkt, sondern lässt auch keine aktive oder passive Ermutigung anderer zur Gewalt zu. Die ständige Aufmerksamkeit im Umgang mit jedem Lebewesen führt zum tieferen und umfassenderen Verständnis von Ahimsa. Ein ganz einfaches Beispiel ist der Fleischeinkauf, bei dem wir selbst nicht direkt aktiv werden, aber andere zur Gewalt ermutigen. Auch verbale Aggression oder Gedanken, z.B. in Form von schlechten Wünschen anderen Menschen gegenüber, ist Gewalt, die eine Wirkung und auch Rückwirkung auf uns selbst hat.*

*Durch das Streben nach Moksha (Zustand der Befreiung nach dem Tod) versuchen alle Jains möglichst wenig Himsa auszuüben, was im täglichen Leben zu einer hohen ethischen Einstellung führt. Gelübde sind für Mönche, Nonnen und Laien unterschiedlich streng. Die Basisgelübde der Laien sind: Keine rohe Gewalt, nicht lügen, nicht stehlen, sexuelle Reinheit und Nichtgier.*

*Diese Einstellung hat Auswirkungen im Alltagsleben. Vegetarismus ist nur eine davon, andere sind z.B., dass Jains nicht betrügen oder die Berufswahl davon beeinflusst wird. Nicht ausgeübt werden Metzger, alle Berufe der Lederverarbeitung u.ä.. Berufe wie Händler, Ärzte, Lehrer usw. werden bevorzugt. Um nicht Insekten beim Atmen zu verschlucken und so Himsa auszuüben, tragen Mönche und Nonnen eines Ordens immer einen Mundschutz, alle anderen Jains beschränken dies auf die Ausübung ihrer Pujas (religiösen Rituale)."*

### **3.4.3 Aus: Mahatma Gandhi - Handeln aus dem Geist**

#### **"Entstrickung**

*Ahimsa (Nicht-Gewalt) ist ein umfassendes Prinzip. Wir sind hilflos Sterbliche, von der Feuersbrunst von Himsa (Gewalt) eingefangen. In der Redewendung, daß 'Leben von Leben lebt', steckt ein tiefer Sinn. Der Mensch kann keinen Augenblick leben, ohne äußerlich, bewußt oder unbewußt, Himsa zu begehen. Die bloße Tatsache seines Lebens - Essen, trinken und äußere Bewegung - schließt notwendig etwas Himsa, Zerstörung von Leben, und sei sie noch so winzig, ein. Ein Ahimsa-Bekenner bleibt dabei seinem Glauben treu, wenn der Ursprung all seines Tuns Mitgefühl ist, wenn er, so gut er es vermag, die Zerstörung des kleinsten Lebewesens vermeidet, es zu retten sucht und sich so unablässig bemüht, von der tödlichen Verstrickung in Himsa frei zu werden. Er wird daher ständig an Selbstzucht und Mitgefühl zunehmen, doch völlig frei von äußerer Himsa werden kann er nie."*

#### **"Die Reifeprüfung**

*Die Tugenden der Barmherzigkeit, Nicht-Gewalt, Liebe und Wahrheit in einem Menschen können auf ihre Echtheit nur geprüft werden, wenn man sie kämpfen läßt gegen Unbarmherzigkeit, Gewalt, Haß und Unwahrheit.*

*Wenn das stimmt, dann ist es unrichtig zu sagen, Ahimsa sei nutzlos gegenüber einem Mörder. Sicherlich kann gesagt werden, es hieße Selbstvernichtung herausfordern, wenn man Angesichts eines Mörders mit Ahimsa experimentiere. Doch eben dies ist die Prüfung von Ahimsa auf ihre Echtheit. Wer sich aus reiner Hilflosigkeit umbringen läßt, von dem kann man keineswegs sagen, er habe die Probe bestanden. Jener ist wahrhaft gewaltlos, der, während er getötet wird, dem Mörder nicht zürnt und sogar Gott um Verzeihung für ihn bittet. Die Geschichte berichtet das von Jesus."*

## 4. Anhang: Original-Texte

### 4.1.1 From: *The Path to Peace and Freedom for the Mind* (Ajaan Lee Dhammadharo)

*"II. Right Intention: There are three ways of thinking that will lead to well-being --*

*A. Nekkhamma-sankappa: intending to shed the pleasures of the senses -- which lie at the essence of the mental Hindrances -- from the heart and mind.*

*B. Abyapada-sankappa: intending to weaken, dismantle, and destroy any evil in our thoughts; in other words, trying to shed from the heart and mind any thoughts of ill will we may have toward people who displease us.*

*C. Avihinsa-sankappa: thinking in ways that don't aim at punishing or doing violence to others; thinking in ways that won't lead to harm for other people or living beings. No matter how good or evil other people may be, we don't give rein to thoughts of envy, jealousy or competitiveness. We can shed these things from the heart because they are harmful to us -- and when we can do ourselves harm, there is nothing to keep us from harming others.*

*In short, there are two sides to Right Intention:*

*-- the intention at all times to abandon any shoddy or distressing traits that defile the mind and cause it to suffer; the intention to remove ourselves from this suffering, because traits of this sort are a form of self-punishment in which we do ourselves harm;*

*-- the intention to develop within ourselves whatever will give rise to ease, comfort, and pleasure for the mind, until we reach the point where peace and ease are absolute: This is classed as having good will toward ourselves. Only then can we qualify as having Right Intention."*

### 4.1.2 From: *Giving Up Nothing* (AJAHN MUNINDO)

*"Right Intention*

*The factor of the Path mentioned following on from right view is right intention, samma sankappa. This is the link between our views and the next three factors of speech, action and livelihood. The domain of views addresses our underlying perspectives on life, while the factor of intention can be considered as referring to how the thinking and perceiving which arise out of these views in turn condition our actions. It serves to connect our basic assumptions with our active participation in life.*

*The guidelines given in the scriptures offer instruction on the cultivation of three specific mental attitudes: renunciation (nekkhamma), non-aversion (avyapada) and harmlessness (avihimsa). We are encouraged to investigate and see how paying attention to these aspects of our mental world generates the kind of intention in our hearts that translates as action which accords with the Way.*

*It is sometimes said that all we have to do is be sure we are acting out of good intention. I disagree with this attitude. If he had accepted the idea that good intention was enough, then the Buddha would have stopped with just the first two factors, but he didn't. He knew we needed clear guidance, so he went on to elaborate on what a life lived in accordance with the Way looks like."*

### 4.1.3 From: THE FOUR NOBLE TRUTHS (Ajahn Sumedho)

#### "RIGHT ASPIRATION

*The second element of the Eightfold path is samma sankappa. Sometimes this is translated as 'Right Thought', thinking in the right way. However, it actually has more of a dynamic quality - like 'intention', 'attitude' or 'aspiration'. I like to use 'aspiration' which is somehow very meaningful in this Eightfold Path - because we do aspire.*

*It is important to see that aspiration is not desire. The Pali word 'tanha' means desire that comes out of ignorance, whereas 'sankappa' means aspiration not coming from ignorance. Aspiration might seem like a kind of desire to us because in English we use the word 'desire' for everything of that nature - either aspiring or wanting. You might think that aspiration is a kind of tanha, wanting to become enlightened (bhava tanha) - but samma sankappa comes from Right Understanding, seeing clearly. It is not wanting to become anything; it is not the desire to become an enlightened person. With Right Understanding, that whole illusion and way of thinking no longer makes sense.*

*Aspiration is a feeling, an intention, attitude or movement within us. Our spirit rises, it does not sink downwards - it is not desperation! When there is Right Understanding, we aspire to truth, beauty and goodness. Samma ditthi and samma sankappa, Right Understanding and Right Aspiration, are called panna or wisdom and they make up the first of the three sections in the Eightfold Path.*

*We can contemplate: Why is it that we still feel discontented, even when we have the best of everything? We are not completely happy even if we have a beautiful house, a car, the perfect marriage, lovely bright children and all the rest of it - and we are certainly not contented when we do not have all these things!...If we don't have them, we can think, 'Well, if I had the best, then I'd be content.' But we wouldn't be. The earth is not the place for our contentment; it's not supposed to be. When we realise that, we no longer expect contentment from planet earth; we do not make that demand.*

*Until we realise that this planet cannot satisfy all our wants, we keep on asking, 'Why can't you make me content, Mother Earth?' We are like little children who suckle their mother, constantly trying to get the most out of her and wanting her always to nurture and feed them and make them feel content.*

*If we were content, we would not wonder about things. Yet we do recognise that there is something more than just the ground under our feet; there is something above us that we cannot quite understand. We have the ability to wonder and ponder about life, to contemplate its meaning. If you want to know the meaning of your life, you cannot be content with material wealth, comfort and security alone.*

*So we aspire to know the truth. You might think that that is a kind of presumptuous desire or aspiration, 'Who do I think I am? Little old me trying to know the truth about everything.' But there is that aspiration. Why do we have it if it is not possible? Consider the concept of ultimate reality. An absolute or ultimate truth is a very refined concept; the idea of God, the Deathless or the immortal, is actually a very refined thought. We aspire to know that ultimate reality. The animal side of us does not aspire; it does not know anything about such aspirations. But there is in each of us an intuitive intelligence that wants to know; it is always with us but we tend to not notice it; we do not understand it. We tend to discard or mistrust it - especially modern materialists. They just think it is fantasy and not real.*

*As for myself, I was really happy when I realised that the planet is not my real home. I had always suspected it. I can remember even as a small child thinking, 'I don't really belong here.' I have never particularly felt that planet Earth is where I really belong - even before I was a monk, I never felt that I fitted into the society. For some people, that could be just a neurotic problem, but perhaps it could also be a kind of intuition children often have. When you are innocent, your mind is very intuitive. The mind of a child is more intuitively in touch with the mysterious forces than most adult minds are. As we grow up we become conditioned to think in very set ways and to have fixed ideas about what is real and what is not. As we develop our egos, society dictates what is real and what is not, what is right and what is wrong, and we begin to interpret the world through these fixed perceptions. One thing we find charming in children is that they don't do that yet; they still see the world with the intuitive mind that is not yet conditioned.*

*Meditation is a way of deconditioning the mind which helps us to let go of all the hard-line views and fixed ideas we have. Ordinarily, what is real is dismissed while what is not real is given all our attention. This is what ignorance (avijja) is.*

*The contemplation of our human aspiration connects us to something higher than just the animal kingdom or the planet earth. To me that connection seems more true than the idea that this is all there is; that once we die our bodies rot and there is nothing more than that. When we ponder and wonder about this universe we are living in, we see that it is very vast, mysterious and incomprehensible to us. However, when we trust more in our intuitive mind, we can be receptive to things that we may have forgotten or have never been open to before - we open when we let go of fixed, conditioned reactions.*

*We can have the fixed idea of being a personality, of being a man or a woman, being an English person or an American. These things can be very real to us, and we can get very upset and angry about them. We are even willing to kill each other over these conditioned views that we hold and believe in and never question. Without Right Aspiration and Right Understanding, without panna, we never see the true nature of these views."*